

# [bericht] 2009

Jahresbericht der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur in Niedersachsen





## Inhalt

Wer wir sind und was wir tun	3
Jahresbericht 2009 - Zusammenfassung	4
Projekte der LAGS	
Filmreihe Neuland denken	7
Ausstellung - Demografische und Kultur	8
Spielplatz Niedersachsen	9
Förderung der Soziokultur	10
Beratung und Qualifizierung durch die LAGS	
Fortbildungen	11
Beratung	12
Beispiele aus der Beratungspraxis	15
!kultur online und www	19

Die Teilhabe aller an der Kultur muss gewährleistet sein, denn sie bedeutet auch Teilhabe an der Gesellschaft.  
*Gitta Connemann, MdB, Vorsitzende der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“*





## Wer wir sind und Was wir tun

### **Soziokultur in Niedersachsen regional | aktiv | engagiert**

Soziokulturelle Zentren und Vereine sind weit mehr als Bühnen für Kunst und Kultur aller Sparten.

#### **Soziokultur ermöglicht Partizipation**

Soziokulturelle Zentren und Vereine ermöglichen einem breiten Bevölkerungsspektrum, sich an den Debatten der Stadt- und Zivilgesellschaft zu beteiligen und am kulturellen Leben teilzunehmen. Hier kann sich ein jeder Kompetenzen für eine selbstbewusste Teilhabe aneignen. Dies gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche.

#### **Soziokultur bietet Infrastruktur**

Soziokulturelle Zentren sind offen für Künstler, Bürgerinitiativen, Vereine und Gruppen. Sie bieten räumliche und technische Infrastruktur, Zusammenarbeit und Unterstützung. Sie fördern künstlerischen Nachwuchs und gesellschaftliche Innovation.

#### **Soziokultur initiiert Kommunikation**

Soziokulturelle Zentren sind Kultur- und Kommunikationszentren: hier begegnen sich Menschen aller Couleur, sie debattieren über Kunst, Kultur und Fragen des Zusammenlebens, hier bilden sich Netzwerke mit Institutionen und Initiativen aus dem Kultur-, Bildungs- und Sozialbereich.

#### **Soziokultur stellt Öffentlichkeit her**

Soziokulturelle Zentren und Vereine sind Foren politischer Bildung. Gruppen und Initiativen können ihre Anliegen darstellen und in den öffentlichen Diskurs einbringen.

#### **Soziokultur macht das Unmögliche möglich**

Dafür sorgen über 900 ehrenamtliche und 250 hauptamtlich Beschäftigte. Sie organisieren 8.000 Veranstaltungen im Jahr, die mehr als 1 Million Menschen besuchen. Sie schaffen auf den Bühnen Platz für über 5.000 Künstler aller Sparten und sie schaffen es, die Hälfte ihres Etats selbst zu erwirtschaften – mehr als jede andere Kultursparte.

### **Die LAG Soziokultur qualifiziert | kommuniziert | berät**

In der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur - LAGS - sind Ende 2009 72 soziokulturelle Zentren und Vereine mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Profilen Mitglied. Die LAGS unterstützt soziokulturelle Arbeit auf vielfältige Weise und vertritt die Anliegen der Soziokultur auf der Landesebene. Seit 1989 wird die LAGS als fachliche Vertretung der Soziokultur vom Land Niedersachsen gefördert.

#### **Beratung und Qualifizierung anbieten und entwickeln**

Die LAGS berät und qualifiziert Kulturschaffende in Niedersachsen in Fragen der Konzeptentwicklung, der Finanzierung und des Kulturmanagements. Auch Bauvorhaben und Modernisierungen begleitet sie kompetent.

#### **Förderung ersinnen und ermöglichen**

Mit Förderkonzepten und landesweiten Projekten setzt sich die LAGS für eine angemessene Finanzierung der Soziokultur in Niedersachsen ein. Dabei gilt es, die Sicherung der kontinuierlichen Arbeit und die Flexibilität für besondere Vorhaben sowie investive Herausforderungen gleichermaßen zu gewährleisten.

#### **Positionen diskutieren und vertreten**

Die LAGS initiiert in Veröffentlichungen und mit Tagungen kulturpolitische Diskurse in Niedersachsen. Sie öffnet den Blick für gesellschaftliche Herausforderungen und fragt nach den Chancen für kulturell geprägte Lösungen. Die LAGS kooperiert mit anderen gesellschaftlichen Institutionen und Verbänden und arbeitet in für die Themen der Soziokultur relevanten Gremien mit.

#### **Öffentlichkeit erreichen und begeistern**

Mit der !kultur online, dem Newsletter der LAGS, mit regelmäßigen Pressemitteilungen, Jahresberichten und der !kultur spezial stellt die LAGS besondere Projekte vor, liefert Hintergrundinformationen zu Themenschwerpunkten der Soziokultur und berichtet über die Arbeit der LAGS.



Filmstill aus Neuland

## Jahresbericht der LAGS 2009 - Zusammenfassung der Ergebnisse

**Die Arbeit der LAGS im Jahr 2009 verfolgte die Verwirklichung ihrer satzungsgemäßen Ziele und Aufgaben – insbesondere im Rahmen der Zielvereinbarung mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK), das der LAGS eine institutionelle Förderung für folgende Aktivitäten zur Verfügung gestellt hat:**

- *Kontinuierliche Analyse des Kulturfelds Soziokultur*
  - *Entwicklung zukunftsfähiger Förderkriterien, -programme und -konzepte für die Soziokultur und Beratung von Kommunen, Land, Landschaftsverbänden und sonstigen Förderern*
  - *Trägerschaft beispielhafter, landesweiter Kooperationsprojekte zur Weiterentwicklung des Profils von Soziokultur und Präsentation vorbildlicher Praxisbeispiele*
  - *Betrieb von vier Regionalberatungsstellen zum Zwecke der*
    - *fachlichen Beratung soziokultureller Träger zur Hilfestellung bei Planung und Durchführung soziokultureller Arbeit und Verbesserung der Qualität soziokultureller Praxis*
    - *Information und Beratung soziokultureller Träger und anderer nichtstaatlicher Kulturträger in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung, der Öffentlichkeitsarbeit und der Finanzierung von Kulturarbeit zum Erhalt und Weiterentwicklung einer vielfältigen Kulturlandschaft, Mobilisierung bürgerschaftlichen Engagements*
    - *Beratung geförderter soziokultureller Einrichtungen bei der Verwirklichung ihrer Vorhaben, insbesondere baulicher Investitionen*
    - *Konzeption und Begleitung von Fort- und Weiterbildungsangeboten und Tagungen zu besonderen Aspekten, Entwicklungsperspektiven und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen soziokultureller Arbeit ... in Kooperation mit der Bundesakademie für kulturelle Bildung als zentrale Schnittstelle im Lande Niedersachsen für Fort- und Weiterbildung und Qualifizierung, ggf. auch in Zusammenarbeit mit anderen Landes- und Bundesverbänden und anderen Bildungsträgern zum Erhalt und zur Erweiterung der Kompetenzen durch Qualifizierung soziokultureller Akteure ... insbesondere in den Bereichen Unternehmensführung sowie künstlerischer Weiterentwicklung.*
  - *Öffentlichkeitsarbeit durch Vorträge, Diskussionsteilnahme, Fachpublikationen und Pressearbeit.*
  - *Fachvertretung in regionalen und überregionalen Gremien.*
  - *Mitwirkung an der Evaluation der Förderpraxis des Landes Niedersachsen zur kontinuierlichen Reflektion der Ergebnisse und Steuerung der Fördertätigkeit*
- Die Arbeit in 2009 stand in Kontinuität zu der in den Vorjahren, die wir in den Berichten 2007, 2008 und im gesonderten Bericht „Kulturberatung in Niedersachsen“ dargestellt haben.*





Projektergebnisse der Seefertder Mühle

## Zusammenfassung

Die Besonderheiten unserer Arbeitsergebnisse und –inhalte aus 2009 in Kürze:

- Unsere Beraterinnen und Berater gingen - mit 305 beratenen Initiativen und Institutionen und über 1.000 Einzelberatungen, Beratungsprozessen, Moderationen – weiterhin an die Grenze ihrer Arbeitskapazität, teilweise auch darüber hinaus. (Seite 12)
- Mit einer Vielzahl von Fortbildungen mit unterschiedlichen Partnern haben wir eine Zahl von 766 Teilnehmertagen erzielt. (Seite 11)
- Die Zusammenarbeit mit den landesweiten und regionalen Förderern der Soziokultur – dem MWK, den Landschaftsverbänden und neuerdings der Stiftung Niedersachsen – entwickelt sich konstruktiv weiter. (Seite 10)
- Die gemeinsame Beschäftigung der LAGS und ihrer Mitglieder mit dem demografischen Wandel hat in doppelter Hinsicht eine neue Qualität bekommen:
  - Mit der Filmreihe „Neuland denken“ hat die LAGS gemeinsam mit 20 ihrer Mitglieder Diskussionen in 18 niedersächsischen Städten über die Folgen des demografischen Wandels vor Ort angestoßen. (Seite 7)
  - Die Ausstellung „Demografie und kulturelle Orte – Mit Soziokultur den Wandel gestalten“ wurde gemeinsam von der LAGS und 40 Mitgliedseinrichtungen konzipiert und

gestaltet. Sie wurde im niedersächsischen Landtag eröffnet und reist im Anschluß durch die Mitgliedszentren der LAGS, um vor Ort die soziokulturelle Praxis im Umgang mit gesellschaftlichen Wandlungsprozessen darzustellen und Impulse zu geben. (Seite 8)

- In Zusammenarbeit mit dem Landesverband Freier Theater haben wir die Federführung für die Kinder- und Jugendtheater-Gastspielreihe Spielplatz Niedersachsen übernommen. (Seite 9)

- Die LAGS hat weiterhin deutlichen Mitgliederzuwachs. (Seite 19)

- Die LAGS findet mit ihrem Newsletter und der Web-Seite öffentliche Wahrnehmung von monatlich etwa 1.200 verschiedenen Besucherinnen und Besuchern. (Seite 19)

Denjenigen, die unsere Arbeit unterstützen – allen voran unsere Mitglieder einerseits und das Land Niedersachsen andererseits - sei herzlich gedankt.

In diesen Dank schließen wir all unsere Partner ein, mit denen wir das ganze Jahr über oder auch zu besonderen Anlässen kooperieren.

Vorstand und Geschäftsführung der LAGS  
Hannover im Juni 2010



**neuland**

**denken**

[www.neuland-denken-niedersachsen.de](http://www.neuland-denken-niedersachsen.de)

Plakatausschnitt der Veranstaltungsreihe



# Neuland denken - Eine Film- und Diskussionsreihe zum Strukturwandel in Niedersachsen

**Demografischer Wandel, schrumpfende Strukturen, Wirtschaft in der Krise – das sind die Themen des Films „Neuland“. Holger Lauinger und Daniel Kunle untersuchen mit ihrem Film die Situation der ländlichen Räume in den Neuen Bundesländern. Es geht um Ideen zur Selbsthilfe, Impulse und Querdenken – es geht darum, Neues zu schaffen. 20 soziokulturelle Vereine haben den Film mit anschließender Diskussion gezeigt. Die LAGS hat die Niedersachsen-Tour des Films organisiert.**

Ein Bürgermeister ruft nach Kolonisten. Zwei Studenten bauen ihre berufliche Existenz mit Schnecken auf. Ein Rechtsanwalt experimentiert mit Geld. Ein Sozialwissenschaftler spricht von ländlichen Ghettos, Jugendliche über ihre Zukunft in einer sterbenden Stadt. Eine Frau schließt das letzte Kino der Stadt. Ein Pionier will im toten Kraftwerk eine lebendige Brauerei. ... Sie alle sind Akteure im Dokumentarfilm „Neuland“, einem Film über den Strukturwandel im ländlichen Raum - eine Achterbahnfahrt und Entdeckungsreise durch gesellschaftliches und räumliches Neuland.

In Niedersachsen haben die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur und 20 soziokulturelle Zentren und Vereine den Film zum Anlass genommen, den niedersächsischen Strukturwandel zu diskutieren. „Neuland denken“ hieß die Veranstaltungsreihe, die im April und Mai 2009 stattfand. Als quer denkende Netzwerker, mit kreativen Ideen und regionalen Netzwerken, sind soziokulturelle Zentren und Vereine prädestiniert, kulturelle Impulse zum Strukturwandel zu geben. Sie sind Schaltstelle zwischen Kunst und Dorf- oder Stadtstruktur, schaffen Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Kulturen und „Neuland“ bietet eine hervorragende Grundlage für die Diskussion vor Ort. Eingeladen zur Diskussion war die breite Öffentlichkeit sowie Kulturschaffende, Politiker, Mitarbeiter der Verwaltungen aber auch Städte- und Regionalplaner. Sie alle haben im Anschluss an den Film intensiv über die örtliche Situation diskutiert. Bei allen Diskussionen war Holger Lauinger anwesend.

Wie kann es gelingen, das zivile Leben zu stärken? Nicht nur im Osten wird großen, scheinbar etablierten Projekten

die Förderung leicht gemacht. Kleine Projekte, mit denen einzelne Akteure eine konkrete Veränderung vor Ort bewirken wollen, haben es dagegen extrem schwer, Förderung zu erhalten. Die Publikumsliebhaber, die Schneckenzüchter bringen es auf den Punkt. Sie sehen die Möglichkeitsräume im Leerstand.

Da finden sich zahlreiche Parallelen zur Soziokultur. Industriebrachen brachte und bringt sie neue Nutzung. Auch hier: große Skepsis von allen Seiten gegenüber Neuem. Hohe bürokratische Hürden bei neuen Projekten, wenig Toleranz gegenüber Ungewöhnlichem, wenig Förderung in nicht Etabliertes. Kaum ein Wunder, dass die zentrale Frage der örtlichen Diskussionen die nach modernen Förderkonzepten war. Eine Kulturförderung, die kleinteilige Vorhaben berücksichtigt, ist dringend notwendig, um im Flächenland die kulturelle Infrastruktur zu erhalten und auszubauen und damit einer breiten Bevölkerung kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Auch und ganz besonders in Krisenzeiten.

Das, was „Neuland“ am Beispiel der Wirtschaft aufzeigt, lässt sich übertragen auf die Kulturförderung. Um den demografischen Wandel zu gestalten braucht es eine Kulturförderung,

- die nicht nur Kulturvorhaben mit langer Tradition berücksichtigt;
- die Experimente ermöglicht und auch das mögliche Scheitern zulässt;
- die Möglichkeitsräume wahrnimmt und auf diese flexibel je nach Region reagiert;
- die Infrastruktur unterstützt, die zivilgesellschaftliches Engagement möglich macht.
- die Instrumente entwickelt, die möglichst unbürokratisch, zeitnah und kleinteilig fördern;
- die die Akteure vor Ort unterstützt, um das regionale Denken und Handeln zu befördern.

Wenn es auch eine Reihe von Parallelen zwischen Ost und West gibt - es gibt einen eklatanten Unterschied: Im Osten sind die gesellschaftlichen Veränderungen, die durch den Strukturwandel, den Wegfall von Industrie entstehen, nicht zu übersehen. In Niedersachsen muss man den Blick etwas schärfen, um sie zu erkennen. Das ist in vielen Orten gelungen. Der zu erwartende demografische und strukturelle Wandel und die drohende Finanzkrise sollten die Augen für die Veränderungen und die Förderpraxis für Experimente öffnen. Neuland denken.

Mehr zum Film und der Veranstaltungsreihe [www.neuland-denken-niedersachsen.de](http://www.neuland-denken-niedersachsen.de)





Ausstellungseröffnung im Niedersächsischen Landtag

Projekte der LAGS

## Demografie und Kultur – eine unendliche Geschichte

**Demografie und kulturelle Orte – Mit Soziokultur den Wandel gestalten. Unter diesem Titel präsentierte die LAGS im November 2009 gemeinsam mit 40 Mitgliedsvereinen im niedersächsischen Landtag eine umfassende Ausstellung.**

Seit einigen Jahren setzen sich die LAGS und ihre Mitglieder intensiv mit den Fragen des demografischen Wandels auseinander, insbesondere mit dem Wandel der Nutzerinteressen und -erwartungen.

Die soziokulturelle Praxis, im Umgang mit den Herausforderungen, die der demografische Wandel an Kulturvereine stellt, steht im Mittelpunkt der Ausstellung. Das was im demografischen Wandel von Kultureinrichtungen verlangt wird, gehört in der Soziokultur zu den gängigen Merkmalen der Einrichtungen:

- Es gibt Raum und Angebote für alle gesellschaftlichen Gruppen.
- Eine Vernetzung mit dem Sozialbereich, mit Bildung und Stadt-, bzw. Regionalentwicklung wird aktiv betrieben.
- Die NutzerInnen werden als Handelnde selber aktiv.
- Die Einrichtungen sind flexibel strukturiert und nehmen Impulse aus ihrem Umfeld sensibel auf.
- Gesellschaftliche Entwicklungen sind Inhalt künstlerischer Produktionen.
- Die Angebote richten sich an den – sich verändernden – Zielgruppen aus.
- Kulturelle Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen liegt den Kulturkonzepten der soziokulturellen Vereine zugrunde.

Partizipation ist die Basis soziokultureller Arbeit.

Die 40 soziokulturellen Vereine und Zentren, die in der Ausstellung der LAGS ihre Praxis zu den Fragestellungen des demografischen Wandels präsentieren, sind in vier Abschnitten den Aspekten des demografischen Wandels zugeordnet:

- Wir werden älter – Soziokultur fördert und nutzt Kompetenzen der Älteren
- Wir werden bunter – Von der Kultur zur Interkultur
- Wir werden weniger – Soziokultur schafft neue Zusammenhänge
- Wir werden vereinzelter – Soziokultur verbindet Menschen und Regionen

Bei der Ausstellungseröffnung formuliert Matthias Dreyer, Stiftung Niedersachsen: „Die partizipative Ausrichtung ist der schwierigste und mit dem höchsten Aufwand verbundene Ansatz. Aber gerade die stärkere Einbindung von Publikum, Zuhörern oder Zuschauern in kulturelle Produktion bietet die große Chance, Herausforderungen des demografischen Wandels ... zu begegnen. Und gerade in diesem Feld kann die Soziokultur langjährige Kompetenzen und Erfahrungen vorweisen; dies wird auch in den in dieser Ausstellung präsentierten Projekten deutlich.“

Bei Gesprächen am Rande der Ausstellung wurde deutlich, dass auch aus Sicht der Landespolitik besonders in einem Flächenland wie Niedersachsen die demografischen Herausforderungen in ländlichen Räumen, in Klein- und Mittelstädten und in sich unterschiedlich entwickelnden Stadtteilen der größeren Städte ohne zeitgemäßes bürgerschaftliches Engagement im Kulturbereich, wie es in der soziokulturellen Arbeit zu finden ist, nicht lösbar sind. Zumindest in dieser Hinsicht wäre eine Renaissance für die (bisher) uneingelösten Versprechen von „Kultur für alle“ denkbar – ob sich dies auch angesichts der Krise in zählbare Unterstützung umsetzen lässt, wird sich zeigen.





Das Geheimnis der roten Enten

Kooperationsprojekt der LAGS

## Spielplatz Niedersachsen

### Praxisbörse

Zur Vorbereitung der Ausstellung fand im Frühjahr 2009 eine Praxisbörse statt. 30 LAGS-Mitglieder tauschten sich über ihre kulturelle Praxis im demografischen Wandel aus. Kleine ländliche Kulturinitiativen arbeiten ebenso wie große Kultur- und Kommunikationszentren im Schnittfeld von Kunst, Bildung, gemeinwesenbezogener Arbeit, kommunalem Engagement und Regionalentwicklung – und alle mit dem Ziel, eine aktive Teilhabe breiter Kreise der Bevölkerung am kulturellen Leben zu ermöglichen. Was das jeweils heißt, sieht von Ort zu Ort anders aus. Die Ergebnisse dieses Praxisaustauschs sind in die Ausstellung eingeflossen.

### Spielplatz Niedersachsen ist eine überregionale

### Veranstaltungsreihe, die ein qualifiziertes Theatererlebnis für Kinder und Jugendliche bietet.

Für die Durchführung dieser Spielreihen ist ein Netzwerk gegründet worden, zu dem sich Veranstalter aus Niedersachsen zusammengeschlossen haben. Für Kinder und Jugendliche, für Kindergärten und Schulklassen soll ein hochwertiges, flächendeckendes und regelmäßiges Theaterangebot in Niedersachsen geschaffen werden.

Das Veranstalternetzwerk Spielplatz Niedersachsen bietet ausgewählte Stücke an, die durch ein Gremium im Vorfeld gesichtet wurden. Dabei sucht sich das Netzwerk kompetente Beratung bei Fachleuten, qualifiziert die Auswahl über Festivalbesuche und übt den Blick über den Tellerrand. Auf regelmäßigen Veranstaltertreffen werden konzeptionelle, finanzielle und organisatorische Fragen diskutiert und die Auswahl der Produktionen gemeinsam entschieden.

Die Koordination für das Projekt Spielplatz Niedersachsen wurde von der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur in Niedersachsen (LAGS) und dem Landesverband Freier Theater in Niedersachsen (LAFT) übernommen. Durch die gemeinsame Trägerschaft beider Verbände können Veranstalter und Gastspielgruppen gleichermaßen vertreten werden.

In der Spielzeit Herbst 2009 wurden vier Produktionen an 11 Orten in 22 Veranstaltungen gezeigt. Die Spielreihe wurde unterstützt aus der regionalen Kulturförderung des Landes durch die Landschaften und Landschaftsverbände, die Region Hannover und die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz.



Musical-Projekt der Brunsviga, Braunschweig

Förderung der Soziokultur

## Kooperationspartner Landschaften und Stiftungen

### Regionale Förderung

Die Soziokulturförderung des Landes Niedersachsen findet einerseits im Rahmen der regionalen Kulturförderung durch die Landschaften und Landschaftsverbände, die Region Hannover und die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz statt; hier hat sich die Zusammenarbeit der LAGS mit den regionalen Förderern auch in 2009 weiter positiv entwickelt: Soziokultur ist als spartenübergreifende Praxis wichtiger Gegenstand auch der regionalen Förderung. Es gibt regelmäßige Kontakte zwischen der LAGS und den regionalen Förderern; in einigen Regionen wirken Regionalberater der LAGS in den Entscheidungsgremien der Landschaftsverbände mit.

### Förderung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur

Die Förderung, die das Land aus dem Soziokulturretat des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) leistet, wird weiterhin durch die Empfehlungen des MWK-Beirats geprägt, dessen Entscheidungskriterien in einem gemeinsamen Diskussionsprozess mit der LAGS entwickelt wurden. Hierfür stehen seit 2006 unverändert ca. 530 T Euro pro Jahr zur Verfügung. Auch in 2009 hat sich gezeigt, dass dieser Haushaltsansatz dem vorhandenen Förderbedarf bei weitem nicht gerecht werden kann: der Beirat hatte 71 Anträge mit einem Zuschussbedarf von 1,6 Mio. Euro zu begutachten.

### Drittmittel

Neben einer immer fragiler werdenden Finanzstruktur hinsichtlich der kontinuierlichen Alltagspraxis, die in der Soziokultur stärker als in anderen Kulturbereichen aus selbst erwirtschafteten Einnahmen finanziert werden muss, was in wirtschaftlich schwierigen Zeiten manche Einrichtung in große Nöte bringt – wir haben dies in unserem vorigen Jahresbericht ausgeführt – sind soziokulturelle Träger weiterhin sehr engagiert dabei, für einzelne Projekte Drittmittel bei unterschiedlichen Geldgebern einzuwerben. Hierfür gibt es seit der Umstrukturierung der Stiftungslandschaft in Niedersachsen einen neuen Partner:

### Stiftung Niedersachsen

Die Stiftung Niedersachsen hat sich der Soziokultur mit Offenheit und Interesse angenommen und ist in einem kontinuierlichen Austausch mit der LAGS hinsichtlich der inhaltlichen Entwicklungen und des Unterstützungsbedarfs der Soziokultur. Diese Zusammenarbeit, die beispielhaft auch in unserer Filmreihe „Neuland“ realisiert wurde, wollen wir auch in Zukunft konstruktiv weiterentwickeln.





Praxisbörse bei FAUST, Hannover

Beratung und Qualifizierung durch die LAGS

## Fortbildungen - zugeschnitten auf unsere Kooperationspartner

**Die LAGS bietet unterschiedliche Arten von Seminaren an. Gemeinsam mit der Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel zugeschnitten auf die Bedürfnisse von Kulturmanager und Seminaren auf Bestellung zugeschnitten auf die Bedürfnisse der jeweiligen Kooperationspartner.**

Gemeinsam mit der Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel bietet die LAGS einen Teil der Seminare im Schwerpunkt „Präsentieren, Managen, Organisieren“ der Bundesakademie an. Dazu gehören auch die Seminare der Sommerakademie. Die Sommerakademie bietet über vier Tage Seminare für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Kulturmanagement oder als Kulturveranstalter in der Soziokultur oder in einem kleinen Kulturverein und anderen Kulturbetrieben arbeiten.

Mit diesen Seminaren hat die LAGS in 2009 159 Teilnehmertage erreicht. Die Teilnehmenden der Seminare verteilen sich über alle Kulturbereiche. Bedenklich ist dabei die Tatsache, dass ehrenamtlich Tätige kleinerer soziokultureller Trägern unterdurchschnittlich vertreten sind. Der Zeit- und Kostenaufwand für die Teilnahme an diesen zentralen Angeboten ist für kleine Vereine nicht tragbar.

### **Seminare auf Bestellung**

Das Angebot „Seminare auf Bestellung“ haben wir entwickelt, um vor Ort kostengünstige Seminare für kleine,

häufig ehrenamtlich getragene Vereine zu ermöglichen. Angeboten werden Seminare, in denen Basiswissen zur Vereinsführung vermittelt wird. Häufig bieten wir diese Fortbildungen gemeinsam mit Landkreisen und Städten für die Kulturvereine vor Ort, aber auch für kommunale Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an. Bei den Seminaren auf Bestellung im Artland, in Hannover, Braunschweig, Wolfenbüttel, Holzminen und Göttingen wurden in 2009 535 Teilnehmertage realisiert.

Fortbildungen nah an den Fragen der Interessierten zu organisieren, hat sich damit ausdrücklich bewährt.

### **Seminare mit und für Migrantenselbstorganisationen**

Ein ganz besonderes Angebot haben wir mit der Reihe „Das 1x1 des Vereins“ entwickelt. In Kooperation mit dem Verein Arkadas und der Integrationsbeauftragten des Landes Niedersachsen haben wir in Hannover sechs Fortbildungsveranstaltungen realisiert, die sich auf die Fragen und Bedürfnisse kleiner Vereine von Menschen mit Migrationshintergrund konzentrierten. Besonders hervorzuheben ist hierbei ein Seminar zur Beratungsarbeit. Viele migrantische Vereine sehen eine wichtige Aufgabe darin, Landsleuten Informationen und Beratung anzubieten und sie in schwierigen Situationen zu begleiten. In diesem Seminar geht es um die Grundlagen der Kommunikation und um Techniken, die helfen können, ein Beratungsgespräch erfolgreich zu führen.

### **Erreichte Teilnehmertage**

Zusammen mit den 72 Teilnehmenden der zwei von uns durchgeführten Tagungen haben wir in 2008 bei unseren Fortbildungen 766 Teilnehmertage realisieren können.



Konzeptentwicklung für das Haus der Kulturen in Braunschweig

LAGS-Beratung

## Beratung für alle Kultursparten

**Die LAGS bietet seit 1991 Beratung an. Diese wird weit über die Soziokultur hinaus genutzt. Die LAGS hat Beratungskunden nicht nur in anderen Kultursparten, auch Kommunen nutzen das Angebot.**

### Kunden

Die Regionalberater der LAGS haben in 2009 305 ratsuchende Kulturträger begleitet und unterstützt; wir hatten nach dem überragenden Ergebnis von 2008 somit zum 2. Mal mehr als 300 Beratungskunden. 108 Einrichtungen, Initiativen oder Einzelkünstler haben das Unterstützungsangebot der Regionalberatungen erstmalig genutzt; diese Neukundenzahl ist für uns immer wieder überraschend, denn inzwischen zählen wir über 1.000 Kulturträger zu unseren „Altkunden“.

Das Spektrum der Kunden erstreckt sich wiederum auf alle Bereiche der künstlerischen und kulturellen Arbeit.

### Beratungsleistungen

Die Beratungsprozesse und -leistungen sind so unterschiedlich wie die Kulturträger, die sich an unsere Beraterinnen und Berater wenden. Sie erstrecken sich von der Unterstützung neuer Initiativen bei ihren ersten praktischen Schritten über kontinuierliche Begleitung hinsichtlich der erfolgreichen Durchführung von Projekten oder Investitionsvorhaben und der konzeptionellen Weiterentwicklung bis zu gezielten Interventionen bei Problemen in der Organisationsentwicklung oder -finanzierung. Zu den beratenen Einrichtungen gehören solche, die lediglich einzelne Beratungskontakte zu einzelnen Fragen oder Themen hatten ebenso wie solche, die im Rahmen mehrtägiger Beratungsprojekte umfassende Konzeptentwicklungen vorgenommen haben oder diejenigen, die über einen längeren

Zeitraum immer wieder zu unterschiedlichen Anlässen eine Begleitung ihrer Arbeit erhalten haben.

Um diese Prozesse und die Leistungen der Beraterinnen und Berater anschaulich zu machen, haben wir im Folgenden einige Beispiele beschrieben.

### Vertraulichkeit

Selbstverständlich hat für uns ganz grundsätzlich und besonders dort, wo in der Beratungsarbeit bei der Lösung von Problemen auch eigene Schwächen und Fehler bearbeitet werden, die Vertraulichkeit der Beratungsprozesse Vorrang vor der Zurschaustellung unserer Erfolge. Wir können nur das darstellen, was die jeweils beratenen Einrichtungen und Personen auch über sich selbst öffentlich dargestellt wissen mögen. Alle vorgestellten Beispiele sind mit den „Kunden“ abgestimmt und der diesen Beispielen folgende Abschnitt zum Thema Krisenbewältigung ist eher allgemein gefasst und beschreibt Problemlagen und darauf folgende Aktivitäten der Beraterinnen und Berater so, dass Themen und Arbeitsweisen der Beratungspraxis auch ohne Nennung der Betroffenen nachvollziehbar werden.





Moderation durch die LAGS-Beraterinnen  
Ingrid Wagemann und Elke Flake

## Krisen- und Problembewältigung

**Die Regionalberaterinnen und –berater der LAGS haben es mit unterschiedlichsten Problemen seitens ihrer Ratsuchenden zu tun. Wir wollen in diesem Abschnitt des Berichts – wie oben beschrieben unter Wahrung der Vertraulichkeit – zwei Typen von Problemlagen und die möglichen Unterstützungsleistungen darstellen: Finanzielle Krisen und enttäuschte Hoffnungen.**

### Finanzielle Krisen

Einrichtungen, die aufgrund stark unzureichender öffentlicher Förderung sehr auf die Finanzierung ihrer Arbeit durch selbst erwirtschaftete Einnahmen setzen, sind sehr marktabhängig; ihre gemeinnützige Kulturarbeit ist nur in dem Umfang möglich, wie ihre wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe am Markt „laufen“. In den Jahren 2008/9 litten mehrere Einrichtungen unter konjunkturbedingten Rückgängen, teilweise auch unter veränderten Konkurrenzsituationen. Hinzu kommt in diesen Fällen, dass das Profil mancher Einrichtung durch eine starke Ausrichtung auf wirtschaftlichen Erfolg sich dahingehend verändert, dass dies zu Missverständnissen bei manchen (potentiellen) Geldgebern führt – ein klassischer Teufelskreis: wenig öffentliche Förderung – viel wirtschaftliche Tätigkeiten – drohender Verlust der Legitimation öffentlicher Förderung. Zur Arbeit unserer BeraterInnen in diesen Fällen gehört zunächst eine gründliche Problemanalyse (meist in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Geschäftsführungen). Bei der Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten innerhalb der Organisation (hinsichtlich Angebotsstruktur, Personal, Finanzplanung) sind alle vorhandenen Kompetenzen einzubinden, so dass der/die BeraterIn Teamsitzungen oder –seminare moderiert, ggf. auch Teilgruppen begleitet und parallel den Gesamtprozess mit Vorstand und Geschäftsführung steuert. Gleichzeitig müssen oft Gespräche mit

den kommunalen Verantwortungsträgern begleitet werden. Wenn die gemeinsam entwickelten Wege zur Lösung eingeschlagen werden, schließt sich meist ein Coaching der Geschäftsführung, ggf. auch eines Leitungsteams an, um die neue Konzeption zu implementieren.

### Enttäuschte Hoffnungen

Kleine - und Kleinsteinerichtungen, die mit viel Engagement gegründet und aufgebaut werden, brauchen in der Regel nach einiger Zeit, wenn sich ihre Angebote verstetigen (sollen), eine Professionalisierung in den Kernbereichen ihres Handelns. Solche Wachstumsprozesse sind im Kulturbereich meist durch einen Überschuss an Visionen geprägt, der auch zum Problem werden kann, wenn das Wachstum an Grenzen stößt. In Zeiten von gut ausgestatteten Etats für Beschäftigungsförderung ist in vielen soziokulturellen Einrichtungen dieses Wachstum durch ABM-Maßnahmen unterstützt worden, was häufig zur Schaffung von dauerhaften Beschäftigungen geführt hat. Dies ist kaum noch möglich und die kommunale Finanzkrise tut Ihr Übriges, um manche „Blümenträume“ zum Platzen zu bringen. Während die LAGS als fachliche Vertretung der Soziokultur im Lande sich für eine bessere öffentliche Förderung einsetzt (mit guten Gründen, wie wir meinen), müssen ihre BeraterInnen häufig den gegenteiligen Weg beschreiten: die Ansprüche der Einrichtungen auf das Maß zurückschrauben, was in der gegenwärtigen Lage realisierbar ist. Auch dies sind Prozesse, die sehr umfassend verlaufen und zu denen es gehören kann, neben fachlicher und betriebswirtschaftlicher Beratung Konfliktgespräche zu moderieren zwischen den unterschiedlichen Polen, die beide in einer Kultureinrichtung gebraucht werden und die doch manchmal hart aufeinander stoßen: den Visionären und den Realisten, manchmal auch als zwei Seelen in einer Brust.



## Ehrenamtlicher Einsatz

Freiburg/Elbe

**Freiburg** Freiburg liegt nicht nur im Süden, sondern auch im Norden, nämlich an der Elbe in Höhe des Stromkilometers 685. Direkt am Hafenviertel, der in die Elbe mündet, liegt -ortsbildprägend- der Kornspeicher.

Ein wuchtiges, denkmalgeschütztes Gebäude, das seiner ursprünglichen Funktion beraubt, abgerissen werden sollte. Gegen diese Pläne regte sich der Widerstand einer Reihe von Bürgern, die zuerst von denkmalschützerischem Interesse geprägt war, die aber auch die Möglichkeit erkannten, hier dem Kultur- und Vereinsleben des Fleckens einen attraktiven Ort zu geben. Zuerst mit zwei Investorinnen, die Wohnungen bauen wollten, später nur als Verein, wurde das Gebäude erworben und inzwischen mit vereinten ehrenamtlichen Kräften und mit Unterstützung des Denkmalschutzes zuerst äußerlich hergerichtet.

Beachtliche Leistungen haben der Verein und seiner Aktiven erbracht. Die LAGS-Beratung unterstützt die ehrenamtlich Engagierten mit moderierten Workshops, kleinen Rundreisen und einzelnen Beratungsgesprächen. Das größte gemeinsame Vielfache über die zukünftige Nutzung wurde so herausgearbeitet. Auch erfolgreiche Anträge auf Förderung wurden erarbeitet und gestellt.

Die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit nahm das eingeschaltete Architekturbüro zur Grundlage einer Planung, die eine bauliche „Schritt-für-Schritt“ Entwicklung ermöglicht, denn einen Ausbau als großen Wurf wird es ob der knappen Lage der öffentlichen Kassen nicht geben.

So wird es weiterhin der (Bau-) Einsatz der Ehrenamtlichen sein, der eine kulturelle Nutzung des Gebäudes ermöglichen wird. Damit nicht irgendwann eine Stromleitung dort liegt, wo eigentlich Wasser fließen soll oder eine Wand dort steht, wo eine Tür nötig wäre, damit eine Gastronomie überhaupt die Möglichkeit hat, das Geld zu verdienen, das die Kulturarbeit unterstützt, sind die wertvollen unterschiedlichsten Erfahrungen der Vereinsmitglieder unabdingbare Voraussetzung bei der Entwicklung von erfolgreicher ländlicher Kulturarbeit.

Doch soll nicht nur bis in die Zukunft gebaut werden, sondern die bauliche Entwicklung soll durch ein sich ebenfalls entwickelndes Kulturprogramm begleitet werden. Hierfür wurden gemeinsam die erforderlichen, ebenfalls von Ehrenamtlichkeit geprägten Strukturen erarbeitet und schon in einigen erfolgreichen Veranstaltungen umgesetzt.





## Neuorientierung Ein Haus der Kulturen

Stadt Braunschweig

**Braunschweig** Im Oktober tagt im Braunschweiger Rathaus der Ausschuss für Integrationsfragen mit dem TOP: „Vorstellung des Konzeptes für ein Haus der Kulturen“ durch die LAGS-Beraterinnen. Die Präsentation ist vorläufiger Endpunkt eines intensiven Arbeitsprozesses.

Die Grundlage schuf ein Ratsbeschluss. Im Beteiligungsprozess soll geprüft werden, ob ein Haus der Kulturen gebraucht wird. Die Stadtverwaltung vereinbarte mit der LAG Soziokultur, den Prozess zu gestalten und zu moderieren, zu dokumentieren und das erarbeitete Konzept schriftlich vorzulegen.

Von April bis September wird an sechs Nachmittagen vorgestellt, diskutiert, gefragt, verhandelt, entwickelt, gesucht, gefunden, gelacht, verstanden, nachgedacht, aufgemalt, zusammengefasst, gerechnet und am Ende gefeiert. Vertreterinnen und Vertreter von 40 Migrantenorganisationen und Vertreter aus der Verwaltung sind dabei.

Wer braucht welche Räume? Mit dieser Frage startete der Prozess. Das Ergebnis: insgesamt werden 44 Räume gebraucht. Als Büros, für Veranstaltungen, für 37 Gruppenangebote, für 35 Feste und Feiern im Jahr. ...Viel mehr Räume, als ein mögliches Haus haben könnte...

Die Frage musste also neu formuliert werden: Gibt es in einem gemeinsamen Haus für jeden Verein eigene Räume? Nach intensiver Arbeit entwickeln sich Funktionsbereiche (Gruppenräume, Veranstaltungsräume, offener Bereich) und kreative Lösungen in Bezug auf gemeinsam zu nutzende Bürostrukturen. Ein immer konkreteres Bild von einem gemeinsamen Haus entsteht mit seinen Funktionen, der Gastronomie, dem Personalbedarf und -kosten, den Nutzungsentgelten.

Die Beraterinnen der LAGS waren aktivierende Moderatorinnen und Strukturgeberinnen sowie Impuls- und Inputgeberinnen, wenn es darum ging, aus Erfahrungen lernen zu können (die Bedeutung von offenen Bereichen in Kultureinrichtungen; Entgeltregelungen für Raumnutzungen; Gesamtkostenkalkulationen).

Nun warten die Organisationen auf ein Ergebnis der politischen Willensbildung. Erst nach der Bestätigung aus dem Rathaus, diesen Prozess weiterzuführen, kann die Beratung weitergehen, um bei der Gründung eines Trägervereins zu helfen und bei der konkreten Umsetzung zu begleiten.

## Kulturkonzept Wolfenbüttel

Stadt Wolfenbüttel

**Wolfenbüttel** In einem rund eineinhalbjährigen Beteiligungsprozess mit Akteuren aus Kultur, Politik und Verwaltung wurde ein Kulturkonzept für Wolfenbüttel entwickelt.

Begleitet und mit vorbereitet wurde dieser Prozess von Dr. Elke Flake, Regionalberaterin der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Niedersachsen und Geschäftsführerin der Brunsviga.

Ziel des Prozesses ist es:

- Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung einen breit akzeptierten Orientierungsrahmen zu geben
- Bereiche zu benennen, in denen konkreter Handlungsbedarf besteht
- einen Entwicklungsrahmen zu formulieren, in dem sich Kunst und Kultur entfalten kann

In insgesamt acht Workshops und Arbeitsgruppensitzungen wurde mit den rund 50 Akteuren ein tragfähiges Konzept erstellt, das die verschiedenen Kulturbereiche thematisch erläutert und konkrete Ziele und Maßnahmevorschläge benennt. Dass das nun vorliegende Kulturkonzept einen Konsens sowohl in der Politik als auch unter den Kulturschaffenden erreicht hat, ist im Wesentlichen der Begleitung durch Dr. Elke Flake zu verdanken. Ihre fachliche Kompetenz, souveräne Leitung und integrierende Moderation trugen dazu bei, dass die Diskussionen stets ergebnisorientiert, sachlich und konstruktiv verlaufen sind. Durch das Kulturkonzept wird es zukünftig gelingen, einen Entwicklungsrahmen zu formulieren, in dem sich Kunst und Kultur entfalten kann, Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung einen breit akzeptierten Orientierungsrahmen zu geben sowie Bereiche zu benennen, in denen konkreter Handlungsbedarf besteht.

Unbedingt empfehlenswert!

Die beratende Unterstützung durch die Landesarbeitsgemeinschaft Niedersachsen und in Person von Dr. Elke Flake ist allen Kommunen, die eine Kulturentwicklungsplanung beabsichtigen, unbedingt zu empfehlen.

Autorin:

Alexandra Hupp, Kulturmanagerin, Stadt Wolfenbüttel



gemischer  
Keksteller 1,50 €





## Wenn's kommt, Kulturverein Brelinger Mitte kommt's gleich dicke

**Brelingen** Ausstellungseröffnung im temporären Keksladen des Projektes „Keks und Kunst“. Die Bilder und Collagen von Inge Rose Lippok entstanden nach Gesprächen mit Dorfbewohnerinnen über ihre Keksrezepte, ihre Erinnerungen und Besonderheiten zu den vorweihnachtlichen Aktivitäten in der Küche.

Neben dem Gemeindegemeindevorstand, der Ortsbürgermeisterin, dem Land und der Stiftung wurde auch der LAGS-Beratung gedankt: für die Unterstützung, den Zuspruch, für die Antragsberatung, für die Begleitung. Zum ersten Mal wurde der Verein von überregionalen Förderinstanzen gesehen. Der Fonds Soziokultur und die Soziokulturförderung des Landes halfen maßgeblich bei der Finanzierung des Gesamtprojektes. Das war Ende 2008. 2004 kaufte ein ganzes Dorf ein Haus! Post und Lebensmittelmarkt blieben erhalten. Übrig blieben 400 qm sanierungsbedürftiger Nutzfläche und kein Geld mehr. Pfingsten 2006 gab es das erste kulturelle Großereignis „Kultur im Dorf“ – und niemand wollte mehr aufhören mit Kultur.

Mitten im Verein eine Brelingerin. Ihre Ideen sprühen vor Kreativität, haben künstlerische Qualität, Hand und Fuß. Auf Basis eines 200 Euro-Jobs. Sie nimmt die Bürger mit auf den soziokulturellen Weg, achtet auf die Wurzeln, nimmt Vorbehalte und Bedenken ernst.

2009 ist ein Klausurwochenende mit der LAGS-Beraterin geplant. Die Bedeutung des Vereines wächst wie die Größe der Projekte. Die Arbeit verändert sich. Das will man sich gemeinsam ansehen und sich auf Kultur und Arbeit in der Zukunft verständigen.

Es gibt weitere gute Gespräche. Keinen Klausurtermin, denn zwei neue Themen prägen das Jahr. Die Hauptakteurin wird in der Gemeinde Wedemark als Kulturbeauftragte eingestellt. Ihre Kollegin wird den Staffelstab übernehmen. Das zweite Thema ist die Sanierung der Sanitäranlagen. Sie sind Grund für Beschwerden und nicht behindertengerecht. Es gelingt mit Unterstützung der Beratung, Landesmittel für die Investition zu erhalten. Die Finanzierung des Projektes „Kultur im Dorf“ war weniger erfolgreich. Die Region Hannover ist skeptisch und hat nur wenig Mittel zur Verfügung gestellt ... Enttäuschung und wenig Zeit für grundsätzliche Gespräche oder konzeptionelle Arbeit im ehrenamtlichen Kulturverein. Pfingsten in Brelingen war sonnig und erfolgreich; die Toiletten halten, was sie versprechen. In Planung ist eine gemeinsame Klausur mit allen Akteuren und der LAGS-Beratung, um „Kultur im Dorf 2012“ zu planen. Mal sehen.

## Organisationsberatung und Leitbild

Theater der Nacht

**Northeim** An drei Tagen im Jahr 2009 hat das Mitarbeiterteam des Theaters, angeleitet und moderiert durch die LAGS-Beratung, ihre Organisationsstrukturen bearbeitet und ein Leitbild für das Haus formuliert.

Nachdem der „Ist-Zustand“ beschrieben und Reibungen und Missverständnisse aufgedeckt waren, wurde deutlich, dass organisatorische Ungereimtheiten oder unklare Absprachen eine entscheidende Ursache für Probleme sind. Der nächste Schritt war es, die Arbeitsbereiche klar zu gliedern und die Verantwortung für die Bereiche neu zu strukturieren. Deutlich wurde dabei auch, dass die Kommunikation nicht in allen Bereichen gut gelöst ist. So ist das „Gelegenheitscafé“ mit Minimalgastronomie wenig sichtbar. Mit unterschiedlichen Maßnahmen, wie neue Beschilderung, Bestuhlung und Begrünung, wird dem Defizit entgegengewirkt. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde einer freien Mitarbeiterin übertragen, um die tägliche Bürotätigkeit wie Absprachen mit Schulen, Kindergärten, anderen Kultureinrichtungen, Telefondienst, Postversand etc. besser durchführen zu können.

Ruth Brockhausen, vom Theater der Nacht sagt dazu: „Durch die Organisationsberatung wurden die Strukturen im Haus für alle Mitarbeiter sichtbar. Hindernisse in der Kommunikation konnten behoben und neue Perspektiven für eine Weiterarbeit entwickelt werden. Da wir selbst in der Unternehmensorganisation keine Erfahrung hatten, hat uns die Beratung deutliche Impulse geben können für Arbeitsschritte und Methoden. Darüber hinaus glauben wir, dass der Blick von außen in einem solchen Betrieb unerlässlich ist. Dadurch werden wir selbst aufmerksam auf „Fallstricke“, die sich im Alltag immer wieder einschleichen. Wir sind als Betrieb, für den die Kommunikation untereinander und auch nach außen eine grundlegende Basis ist, auf diesen Außenblick mehr als angewiesen. Wir bedanken uns sehr bei Elke Flake für die fachlich versierte und effektive Beratung!“

Der Verein hatte bisher noch kein Leitbild. Diese Arbeit führte dazu für bisher unausgesprochene, vage formulierte Gedanken und Gefühle eine klare Beschreibung zu finden: für die Außenwahrnehmung des Hauses, für die eigenen Wünsche und Ziele, für klare „Botschaften“ über die Arbeit des Theaters. Dadurch wurden Handlungsschritte und Ideen für neue Projekte und Öffentlichkeitsarbeit sichtbar.



## Konzept für Theaterwerkstatt Quakenbrück den Kulturbahnhof

**Quakenbrück 1910 entstand mit dem Bahnhof in Quakenbrück ein Kulturdenkmal, das heute für den Bahnverkehr nicht mehr genutzt wird. Der Bahnhof soll zum Kulturbahnhof umgenutzt werden - um den Kultureinrichtungen der Stadt einen attraktiven Kulturstandort zu geben, um Synergieeffekte zu erzielen, um die öffentliche Wahrnehmung von Kultur zu verbessern.**

Die Stadt hat großes Interesse, ihre Institutionen (Bücherei, VHS, Musikschule, Archiv) zentral unterzubringen und einen neuen Veranstaltungssaal zu beleben. „Kultureller Anker“ könne der ehrenamtlich arbeitende Verein Theaterwerkstatt Quakenbrück sein. Er ist das Aushängeschild für Musik- und Kleinkunstveranstaltungen in der Stadt, hat ein eigenes Theaterensemble und arbeitet mit Kindern und Jugendlichen. Sein angemietetes Gebäude ist stark renovierungsbedürftig, Kapazitätsverbesserungen sind nicht möglich. Ein Umzug wäre für den Verein eine erhebliche Verbesserung.

Können also mit dem Ausbau eines „Kulturbahnhofs“ zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden?

Fast zwei Jahre hat der LAGS-Berater die Stadt und den Verein umfangreich begleitet. In Planungsrunden mussten die Interessen der möglichen Partner/Betreiber artikuliert, bewertet und abgestimmt werden. Dabei standen folgende Aufgaben im Mittelpunkt:

- Plausibilitätsprüfung – Sinnhaftigkeit, Räumliche Eigenschaft, Hinweis auf Fördermittel, Kontakt zum Ministerium
- Erarbeitung eines gemeinsamen Raum- und Nutzungsbetreiberkonzepts
- Moderation des Abstimmungsprozesses und der vertraglichen Gestaltung zwischen Stadt und Verein
- Beratung des Vereins – Auswirkungen auf das Konzept
- Beratung der unterschiedlichen Ideen und Baukonzepte im Hinblick auf Veranstaltungstechnik, Nutzungsanforderungen eines Kulturzentrums
- Städtebaulicher Realisierungswettbewerb – Mitglied im Preisgericht

Die geplante Zusammenarbeit steht. Der Bahnhof wurde von der Stadt gekauft, der städtebauliche Wettbewerb ist abgeschlossen. Der Verein will umziehen und die Verantwortung für die Kulturarbeit übernehmen. Zunächst soll das Bahnhofsumfeld angegangen werden, begründet durch die Haushaltslage der Stadt wird es zu zeitlichen Verschiebungen bei der Realisierung des Projekts kommen.

## Ein Heimatverein Förderkreis Fachwerk 1775 macht sich auf

**Melle-Wellingholzhausen König Georg V. von Hannover und der spätere Reichspräsident v. Hindenburg waren schon dort, im damaligen Hotel Möller. Heute ist der Förderkreis Fachwerk 1775 unter dem Vorsitz des ehemaligen Landesministers und Bürgermeisters Josef Stock im Fachwerkanbau des Objekts aktiv.**

Als Kulturgruppe im Heimatverein des Ortes baut die Initiative das Gebäude zu einem Treffpunkt und Veranstaltungsort unter dem Motto: „Kunst- Kultur- Natur“ aus. Der Heimatverein sieht Defizite im ortsnahen Angebot bei „neuen“ Themen und Kulturveranstaltungen und will einen Treffpunkt für jung und alt in der Flächengemeinde Melle (47.000 verteilen sich auf 254 km<sup>2</sup>, Wellingholzhausen 4.800 EW) schaffen. In Kompetenzgruppen sollen heimat- und naturnahe Themen mit erlebnispädagogischem Charakter bearbeitet werden, lokalen und Profikünstlern verschiedener Genres eine Bühne bereit werden, die „Bürgerbörse“ soll als Kommunikationsplattform auch für soziale Dienstleistungen ins Leben gerufen werden.

Das mehr als 40-köpfige ehrenamtliche Team engagiert sich sehr bei der Planung des Konzepts und bei der Durchführung von ersten Veranstaltungen, sowie beim Umbau und der Einwerbung von Fördermitteln. Mit der Vollendung des letzten Bauabschnitts 2010 kommt ein mehrjähriger Beratungsprozess zu einem ersten Abschluss, wenngleich die Alltagsarbeit dann erst beginnt.

Zunächst galt es in vielen Sitzungen mit dem Vorstand und vielen Ehrenamtlichen, die Plausibilität des Vorhabens zu prüfen, ein Konzept zu entwickeln, Ideen zu bündeln und mögliche Realisierungsschritte zu planen. Eine Bus-Rundreise zu soziokulturellen Trägern im ländlichen Raum gab der Gruppe einen guten Anschauungsunterricht für mögliche Umsetzungen. Weitere Schwerpunkte der Beratung waren:

- Erstellung eines nachhaltigen Konzepts
- Strategische Planung, Kontakt zu Förderinstitutionen
- Antrags- und Finanzierungsberatung, Abrechnungsfragen
- Bautechnische Beratung im Hinblick auf eine optimale Veranstaltungsnutzung
- Grundlagen des Kulturmanagements (GEMA, KSK, Verträge, Künstlerkontakte, etc.)





## !kultur online und www.

Mit der !kultur online versendet die LAGS regelmäßig Informationen aus Soziokultur und Kulturpolitik an Mitglieder, Landespolitiker, Landesverwaltung, Kommunen und andere Interessierte.

Themen sind beispielsweise: der demografische Wandel, der Enquete-Bericht Kultur, Interviews mit Mäzenen der Soziokultur und Geschäftsführern der Landschaftsverbände, Berichte über soziokulturelle Projekte und Veranstaltungshinweise aus den soziokulturellen Einrichtungen. Unsere Internetseite bietet die Möglichkeit, die !kultur online selber zu abonnieren.

Die Zahl unserer Abonnenten ist im Jahr 2009 um etwa 70 auf nunmehr 690 angestiegen.

Dass die !kultur online bei den Leserinnen und Lesern gut ankommt, können wir an der Anzahl der Zugriffe auf die LAGS-Internetseiten erkennen: nach Versand eines Newsletters ist sie deutlich höher als an anderen Tagen. Insgesamt hat unsere Web-Seite jeden Monat ca. 1.200 unterschiedliche BesucherInnen, die mehr als 5.100 Zugriffe auf unterschiedliche Seiten tätigen.

## Mitglieder

Viele Vereine, die die LAGS über die Unterstützung bei der Antragstellung oder als Partner im Gespräch mit Kommunen, über Fortbildungsveranstaltungen oder Fachtagungen kennen lernen, werden Mitglied bei der LAGS.

Im Jahr 2009 hat die LAGS sechs Mitglieder hinzugewonnen:

Theatrio Figurentheaterhaus, Hannover  
 BEGU Lemwerder  
 Kulturverein Lewer Däle, Liebenburg  
 Kultur im Esel, Einbeck  
 Kulturverein Brelinger Mitte

Damit hatte die LAGS Ende des Jahres 72 Mitglieder.



## Mitglieder der LAGS

**Alte Kapelle Haßbergen**, [www.hassbergen.de](http://www.hassbergen.de) | **Alte Polizei**, Stadthagen, [www.altepolizei.de](http://www.altepolizei.de) | **Kulturzentrum Alte Weiberei**, Nordhorn, [www.alteweiberei.de](http://www.alteweiberei.de) | **Apex**, Göttingen, [www.apex-goe.de](http://www.apex-goe.de) | **Arkadas, Hannover**, [www.arkadas-hannover.de](http://www.arkadas-hannover.de) | **Musiktheater bad**, Hannover, [www.musiktheater-bad.de](http://www.musiktheater-bad.de) | **Bauhof Hemmingen**, [www.bauhofkultur.de](http://www.bauhofkultur.de) | **BEGU Lemwerder**, [www.begu-lemwerder.de](http://www.begu-lemwerder.de) | **Binderhaus**, Rodewald, [www.binderhaus-rodewald.de](http://www.binderhaus-rodewald.de) | **Blauschimmel Atelier**, Oldenburg, [www.blauschimmel-atelier.de](http://www.blauschimmel-atelier.de) | **Brunsviga**, Braunschweig, [www.brunsviga-kulturzentrum.de](http://www.brunsviga-kulturzentrum.de) | **Bürgerschule**, Hannover, [www.buergerschule-hannover.de](http://www.buergerschule-hannover.de) | **Faust**, Hannover, [www.faustev.de](http://www.faustev.de) | **ForumHeersum**, Holle-Heersum, [www.forumheersum.de](http://www.forumheersum.de) | **FredenbergForum**, Salzgitter | **Gasthaus Hahn**, Ottenstein, [www.gasthaus-hahn.de](http://www.gasthaus-hahn.de) | **Heimatverein Scheunenviertel Estorf**, Landesbergen | **Hermannshof**, Springe-Völksen, [www.hermannshof.de](http://www.hermannshof.de) | **Himmelfahrt Wesermarsch**, Lemwerder, [www.himmelfahrt-wesermarsch.de](http://www.himmelfahrt-wesermarsch.de) | **Kulturkreis impulse**, Freren, [www.impulse-freren.de](http://www.impulse-freren.de) | **IIK**, Hannover, [www.iik-hannover.de](http://www.iik-hannover.de) | **KASCH**, Achim, [www.kasch-achim.de](http://www.kasch-achim.de) | **KAZ**, Göttingen, [www.kaz-goettingen.de](http://www.kaz-goettingen.de) | **kik**, Hannover, [www.kik-hannover.de](http://www.kik-hannover.de) | **UJZ Komplex**, Schüttorf, [www.komplex-schuettorf.de](http://www.komplex-schuettorf.de) | **KuBa-Kulturhalle**, **Forum Kultur**, Wolfenbüttel, [www.kubahalle.de](http://www.kubahalle.de) | **Weltbühne KuK**, Bad Gandersheim, [www.weltbuehne.info](http://www.weltbuehne.info) | **Kulturbahnhof Neuenkirchen-Vörden**, [www.kulturbahnhof.de](http://www.kulturbahnhof.de) | **KulturBahnhof Uslar/Musikbus**, [www.kulturbahnhof-live.de](http://www.kulturbahnhof-live.de) | **Kulturretage**, Oldenburg, [www.kulturretage.de](http://www.kulturretage.de) | **KulturFabrik Löseke**, Hildesheim, [www.kufa.info](http://www.kufa.info) | **Kulturforum Lüneburg**, [www.kulturforum-lueneburg.de](http://www.kulturforum-lueneburg.de) | **Kultur im Esel**, Einbeck-Sülbeck, [www.kultur-im-esel.de](http://www.kultur-im-esel.de) | **Kulturmühle Buchhagen/Kaleidoskop**, Bodenwerder, [www.kaleidoskop.org](http://www.kaleidoskop.org) | **Kulturverein Brelinger Mitte**, Wedemark, [www.brelinger-mitte.de](http://www.brelinger-mitte.de) | **Kulturverein Leber Däle**, Liebenburg, [www.lewer-daele.de](http://www.lewer-daele.de) | **Kulturverein Platenlaase**, Jameln-Platenlaase, [www.platenlaase.de](http://www.platenlaase.de) | **KulturKreis Gronau**, [www.kulturkreisgronau.de](http://www.kulturkreisgronau.de) | **Kulturwerkstatt Buer**, Melle-Buer, [www.kultur-in-buer.de](http://www.kultur-in-buer.de) | **Kulturzentrum Osterholz**, [www.kuz-ohz.de](http://www.kuz-ohz.de) | **KunstRaum**, Drochtersen-Hüll, [www.kunstraum-huell.de](http://www.kunstraum-huell.de) | **Ländliche Akademie Krummhörn**, Krummhörn-Jennelt, [www.lak.de](http://www.lak.de) | **Lagerhalle**, Osnabrück, [www.lagerhalle-osnabrueck.de](http://www.lagerhalle-osnabrueck.de) | **Lebensgarten Steyerberg**, Steyerberg, [www.lebensgarten.de](http://www.lebensgarten.de) | **Li.F.T.**, Bippen | **Lumière – Film- & Kinoinitiative Göttingen**, [www.lumiere.de](http://www.lumiere.de) | **Musa**, Göttingen, [www.musa.de](http://www.musa.de) | **Nachbarschaftszentrum Grone**, Göttingen, [www.nachbarschaftszentrum-grone.de](http://www.nachbarschaftszentrum-grone.de) | **Netzwerk Kultur & Heimat Börde-Leinetal**, Hildesheim, [www.kulturium.de](http://www.kulturium.de) | **Niedersächsischer Heimatbund**, Hannover, [www.niedersaechsischer-heimatbund.de](http://www.niedersaechsischer-heimatbund.de) | **Nienburger Kulturwerk**, Nienburg, [www.nienburger-kulturwerk.de](http://www.nienburger-kulturwerk.de) | **Kultur- & Kommunikationszentrum Pavillon**, Hannover, [www.pavillon-hannover.de](http://www.pavillon-hannover.de) | **Phönix**, Moormerland, [www.phoenixmoormerland.de](http://www.phoenixmoormerland.de) | **Piesberger Gesellschaftshaus**, Osnabrück, [www.piesberger-gesellschaftshaus.de](http://www.piesberger-gesellschaftshaus.de) | **Pumpwerk**, Wilhelmshaven, [www.pumpwerk.de](http://www.pumpwerk.de) | **Scheunenverein**, Liebenau, [www.scheunenverein-liebenau.de](http://www.scheunenverein-liebenau.de) | **Seefelder Mühle**, [www.seefelder-muehle.de](http://www.seefelder-muehle.de) | **Spokusa**, Hannover, [www.spokusa.de](http://www.spokusa.de) | **Sumpflume**, Hameln, [www.sumpflume.de](http://www.sumpflume.de) | **Tanzendes Theater**, Wolfsburg, [www.tanzendestheater.de](http://www.tanzendestheater.de) | **Theater der Nacht**, Northeim, [www.theater-der-nacht.de](http://www.theater-der-nacht.de) | **Theaterpädagogische Arbeitsgemeinschaft**, Rhaderfehn, [www.tag-theater.de](http://www.tag-theater.de) | **Theaterwerkstatt Quakenbrück**, Quakenbrück, [www.theaterwerkstatt-quakenbrueck.de](http://www.theaterwerkstatt-quakenbrueck.de) | **Theatrio Figurentheater**, Hannover, [www.figurentheaterhaus.de](http://www.figurentheaterhaus.de) | **UJH Bad Bentheim**, [www.ujh-bentheim.de](http://www.ujh-bentheim.de) | **Universum**, Bramsche, [www.universum-ev.de](http://www.universum-ev.de) | **Werk-schule**, Oldenburg, [www.werkschule.de](http://www.werkschule.de) | **Kulturzentrum Wilde Rose**, Melle, [www.wilde-rose.com](http://www.wilde-rose.com) | **Wohnwelt**, Wunstorf, [www.wohnweltwunstorf.de](http://www.wohnweltwunstorf.de) | **Workshop**, Hannover, [www.workshop-ev.de](http://www.workshop-ev.de) | **Zollhaus**, Leer, [www.zollhaus-kulturzentrum.de](http://www.zollhaus-kulturzentrum.de) |

## Impressum

Herausgeber

Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur (LAGS)

Lister Meile 27

30161 Hannover

[www.soziokultur-niedersachsen.de](http://www.soziokultur-niedersachsen.de)

Redaktion und Gestaltung

Dorit Klüver (redaktionelle Leitung und v.i.S.d.P.)

Tel. 0511. 59 09 04 61

[kluever@soziokultur-niedersachsen.de](mailto:kluever@soziokultur-niedersachsen.de)

Fotos: MitarbeiterInnen der Kulturvereine,

Titel, Seite 3 und 8: Stephan Kaps